

klösterlichen Bildungs- und Bibliotheksverhältnisse im spätmittelalterlichen Sachsen sind erst unzureichend erforscht. Auch die städtische Chronistik, die sich mit dem 16. Jahrhundert in den sächsischen Städten recht spät zu entfalten beginnt, bedürfte weiterer Erforschung. Eine deutsche Literaturgeschichte als Bildungs- und Kulturgeschichte im Sinne Volker Honemanns vermag der Forschung in Mittel- und Ostdeutschland noch viele Anregungen zu bieten.

Leipzig

Enno Bünz

**Enzyklopädie der Neuzeit**, hrsg. von FRIEDRICH JAEGER, Bd. 7: Konzert – Männlichkeit, J. B. Metzler, Stuttgart/Weimar 2008. – XXII S., 1198 Sp. (ISBN: 978-3-476-01997-4, Preis: 199,90 €).

**Enzyklopädie der Neuzeit**, hrsg. von FRIEDRICH JAEGER, Bd. 8: Manufaktur – Naturgeschichte, J. B. Metzler, Stuttgart/Weimar 2008. – XXII S., 1196 Sp. (ISBN: 978-3-476-01998-1, Preis: 199,90 €).

Im letzten Jahrgang dieser Zeitschrift (NASG 79 [2008], S. 286 f.) konnten die Bände 5 und 6 angezeigt werden. Mittlerweile sind zwei weitere herausgekommen, von denen der siebte Band mit 234 Artikeln von 199 Autoren, der achte mit 216 Artikel von 188 Autoren aufwartet. Für landesgeschichtliche Untersuchungen relevant sind die Artikel *Krämer* (mit einem Seitenblick auf Leipzig, doch ohne Berücksichtigung neuerer Literatur), *Krankenbaus*, *Kredit* (wo eine Bemerkung über die Bedeutung der Kirchenfabrik als Kreditkasse im ländlichen Raum wünschenswert gewesen wäre), *Kriminalität* (sehr umfassend), *Kunsthandel*, *Kunsthandwerk* (mit Berücksichtigung des Meißner Porzellans), *Kunstsammlung*, *Kupfer*, *Kurfürsten* (recht knapp), *Lagerstätten*, *Land-Stadt-Wanderung* und *Landadel* (hervorgehoben wird die Öffnung der Adelsarchive in Westfalen und den Rheinlanden, doch ist auch auf die Guts- und Adelsarchive in den Neuen Bundesländern hinzuweisen, die sich zumeist in den staatlichen Archiven befinden, durch Rückgabeforderungen der Alteigentümer künftig aber der Forschung entzogen werden könnten). In dichter Folge stehen dann Artikel, die sich mit diversen Facetten der Landes- bzw. Territorialgeschichte befassen: *Landesbehörden* (von den elf Literaturangaben stehen acht in Band 2 der „Deutschen Verwaltungsgeschichte“, auf den man pauschal hätte verweisen können, um auch andere Werke zu nennen!), *Landesdefensionswesen*, *Landesgeschichte* (viel zu knapp und eklektisch), *Landesherrschaft*, *Landesjudenschaft*, *Landeskirche* (mit einer einzigen, noch dazu dürftigen Literaturangabe!), *Landesordnung*, *Landespost* und *Landesteilung* (nennt nicht einmal den grundlegenden Aufsatz von Reinhard Härtel in der Festschrift für Friedrich Hausmann). Die relative Kürze dieser Artikel dürfte damit zu erklären sein, dass sie in der Regel „nur“ für die deutsche Geschichte relevant sind. Weiter sind zu nennen Artikel über *Landfrieden*, *Landjuden*, *Ländliche Gesellschaft* (umfassend), *Ländliches Gewerbe*, *Landschaft* (als Korporation, wobei der Verfasser auf Süddeutschland fixiert ist und den norddeutschen Bereich ausblendet), *Landständische Verfassung* (viel über Österreich, während von den deutschen Territorien nur Mecklenburg erwähnt wird), *Landtag*, *Lateinschule* (sehr informativ), *Lazarett*, *Lehnrecht*, *Lehnswesen*, *Lehrer/in*, *Lehrplan*, *Leichenpredigt* (dass der vielbändige „Katalog der Leichenpredigten und sonstiger Trauerschriften in [...]“ von Rudolf Lenz nicht zitiert wird, irritiert), *Leinen* (mit kurzer Berücksichtigung der Leinwandregionen), *Leistungen*, *bäuerliche*, *Lese-gesellschaft*, *Lohnarbeit*, *Lokalverwaltung*, *Mädchenschule*, *Manufaktur* (ohne Kenntnis des Buches von Rudolf Forberger über die Manu-

faktur in Sachsen), *Marienverehrung*, *Markscheidewesen*, *Markt* (sehr ausführlich), *Marktrecht*, *Maschine* (nicht nur technikgeschichtlich, sondern auch als Metapher betrachtet), *Maß und Gewicht*, *Materielle Kultur*, *Mäzen*, *Mediatstadt*, *Memorialstiftung*, *Mentalitäten*, *Merkantilismus*, *Messe*, *Messestadt*, *Metall*, *Militär* (und weitere Begriffe wie *Militärische Revolution*, *Militärverwaltung* usw.), *Minderheiten* (die Angaben zu den böhmischen Exulanten, über die neuerdings viel geforscht wurde, sind dürftig), *Mineralogie* (u. a. zu Bergakademien), *Mitteldeutscher Handelsverein*, *Mobilität*, *Monarchie*, *Mönchtum* (katholisch, evangelisch, orthodox). Das Montanwesen ist durch ein breites Begriffsbündel vertreten, beginnend mit *Montanikonographie*, weiter *Montankonjunkturen*, dann *Montanliteratur* (leider ohne Nennung der einschlägigen Studie von Volker Honemann, siehe die Besprechung seiner Aufsatzsammlung im vorliegenden Band S. 310 ff.), *Montanregion* (fast ohne das Erzgebirge zu berühren), *Montanunternehmen*, *Montanverwaltung*, *Montanwesen* (sehr differenziert), *Montanwirtschaft* und *Montanwissenschaft* (mit Betonung der Vorreiterrolle Sachsens). Von den weiteren Lemmata böte *Mühle* wieder manchen landesgeschichtlichen Ansatzpunkte und zeigt, wie die Perspektive der Enzyklopädie sowohl technikgeschichtliche (Mühlenbau) als auch rechtliche (Mühlenrecht), sozialgeschichtliche (Müller) als auch mentalitätsgeschichtliche Aspekte bündelt. So erfährt der Leser selbst etwas über die mögliche Symbolik des Namens „Moulin Rouge“. Breit angelegt sind auch die Artikel *Münze*, *Museum* und vor allem *Musik* sowie *Musiker/in* und weitere einschlägige Lemmata (*Musikkritik*, *-geschichte*, *-verlag* usw.).

Von allgemeinen Artikeln sei nur hervorgehoben: *Kopernikanische Wende*, *Koran*, *Korporation* (grundlegend!), *Korruption* (mit Beispielen aus Italien, England und Nordamerika, Frankreich), *Kosmos*, *Krankheit*, *Krieg* (ohne Rezeption der neueren Fehdeforschung), *Kriegführung*, *Kriegsfinanzierung*, *Kriegsunternehmer*, *Kriegswissenschaft* und weitere einschlägige Lemmata, *Krise*, *Kritik*, *Krönung*, *Kultur* (mit Erörterung aktueller Forschungskonzepte), *Kulturgeschichte*, *Kulturkontakt*, *Kunsttheorie*, *Laizismus*, *Landwirtschaft*, *Latein*, *Lebenslauf*, *Lebensstile*, *Leibeigenschaft*, *Levantehandel*, *Levée en masse*, *Liberalismus*, *Liebe*, *Literatur* (und weitere Komposita), *Loci communes*, *Logik*, *Luthertum*, *Macchiavellismus*, *Magie*, *Mainzer Republik*, *Malerei*, *Malthusianismus*, *Männlichkeit*, *Marine* (von unbefriedigender Kürze), *Marseilleise*, *Mathematische Wissenschaften*, *Mausoleum* (mit Abbildung des M. in Hainewalde/Oberlausitz), *Medaille*, *Medien*, *Medizin*, *Meister* (im Handwerk, wohingegen der akademische Magister als Lemma fehlt), *Memoiren*, *Mensch*, *Menschenrechte*, *Messias*, *Mission*, *Mittelalterrezeption*, *Moderne*, *Mord*, *Mordbrenner*, *Mortalität*, *Motette*, *Muskelkraft*, *Müßiggang*, *Mystik*, *Mythologie*, *Nächstenliebe*. Mit dem Hinweis auf die beiden sehr ausführlichen und informativen Lemmata *Nation/Nationalismus* und *Nationalstaat* sei dieser Überblick abgeschlossen. Die Anhänger des „body turn“ werden befriedigt feststellen, dass nicht nur die Lemmata *Körper* sowie *Körperbewusstsein und Individualität* enthalten sind, sondern auch – auf zwei Druckspalten! – Ausführungen zum *Körpergeruch* dargeboten werden, mit Hinweis auf „aktuelle“ Debatten, die allerdings nur mit einem Werk der Verfasserin selbst belegt werden. Kaum weniger aufregend sind die Ausführungen zur *Langweile*, wo allen Ernstes erwogen wird, ob diese vielleicht „als Mitursache für Wunderglaube oder sogar Hexen-Verfolgung anzusehen“ sei (Bd. 7, Sp. 612). Dass es auch seriöser geht, zeigt die Ausführung des Lemmas *Lärm*.

Angesichts der Spannbreite der Enzyklopädie kann es nicht ausbleiben, dass sich auch Artikel finden, die am Kern der Sache vorbeigehen oder schlichtweg unzureichende Informationen bieten. Einigermaßen ärgerlich ist es, wenn beispielsweise der Artikel *Konzil* zwar manches an neuerer Spezialliteratur nennt, nicht aber die grundlegenden Editionen der Konzilsakten für das Constantiense, Basiliense und Trident-

tinum, wobei es für dieses allerdings noch einen eigenen Artikel geben wird. Abschließend sei wieder auf die laufend kumulierten Interimsregister der Sachen, Orte und Personen hingewiesen, die auf der Homepage [www.enzyklopaedie-der-neuzeit.de](http://www.enzyklopaedie-der-neuzeit.de) zugänglich sind. Mit dem Erscheinen von Band 8 hat die Enzyklopädie nun genau die Hälfte der geplanten Wegstrecke zurückgelegt, die mit Band 16 (Gesamtregister) im November 2012 aller Voraussicht nach termingerecht ins Ziel führen wird.

Leipzig

Enno Bünz

**Serbska bibliografija – Sorbische Bibliographie 2001–2005.** Cylkowna redakcija, Gesamtedaktion FRANC ŠEN (Schriften des Sorbischen Instituts – Spisy Serbskeho instituta, Bd. 47), Domowina-Verlag, Bautzen 2008. – 526 S. (ISBN: 978-3-7420-2105-2, Preis: 24,90 €).

Bibliografien sind die Grundlage jeder zumindest geisteswissenschaftlichen Forschung und Publikation. Jeder Wissenschaftler muss sich zunächst in einschlägigen Bibliografien informieren, was bisher zum Thema erschienen ist. Schon im Grundstudium lernt der Studierende das Bibliografieren. Diese altbekannte Weisheit droht jedoch im Zeitalter der internetbasierten Datenbanken mit bibliografischem Anspruch, das heißt, mit Anspruch auf Vollständigkeit, verlorenzugehen. Diese Datenbanken wählen oft aus, während der Bibliograf das Auffinden verstecktester Artikel zum Ziel hat. Zudem scheinen Suchmaschinen genug Ergebnisse aufzuführen, die die mühselige Arbeit des Bibliografierens allerdings nur scheinbar nicht mehr notwendig sein lässt. Die Arbeit des Bibliografen ist eine oft gering geschätzte: Der Wissenschaftler sieht in ihm gern einen „Wasserträger“, der selbst nicht wissenschaftlich arbeitet, sondern nur penibel die erschienene Literatur durchsucht und registriert; die Bibliotheken, an denen häufig die bibliografischen Unternehmen angesiedelt werden, sind versucht, sie mit Blick auf die erwähnten Datenbanken personell zu verkleinern. Zumindes werden die gedruckten Bibliografien häufig zugunsten der Internetbibliografien eingestellt. So erschien der letzte Band der „Sächsischen Bibliografie“ für das Berichtsjahr 2000 im Jahr 2002. Dabei verfügen die gedruckten Verzeichnisse über die Vorteile der orts- und technikunabhängigen komfortablen Benutzung sowie des lexikalischen weiterführenden Blätterns. Allerdings ist der Absatzmarkt für Bibliografien naturgemäß klein: Nur wenige Privatpersonen legen sich solche Hilfsmittel zu – sicherlich ein Argument für das Einstellen der gedruckten Bibliografien.

Insofern gilt dem Sorbischen Institut Dank, dass die „Sorbische Bibliographie“ auch mit ihrem neuesten Band im Druck erschienen ist. Seit 2003 stehen dem Nutzer darüber hinaus auch die letzten drei Bände der „Sorbischen Bibliographie“ im Internet zur Verfügung. Ob sich die gedruckte Fassung allerdings gegen die Internetpräsenz langfristig behaupten kann, bleibt abzuwarten.

Der neueste Fünfjahresband der „Sorbischen Bibliographie“ weist die imposante Zahl von 8.496 nachgewiesenen Titeln nach (im Vorgänger 7.607). Die Zahl der nachgewiesenen Titel ist in den vergangenen Bibliografien stets gewachsen; ein Anzeichen für das lebendige Sorbentum und das Interesse an dieser nationalen Minderheit in Deutschland. Erst im nächsten Band werden sich jedoch die großen politischen Veränderungen niederschlagen, die auch außerhalb Sachsens Interesse gefunden haben: Seit 2008 ist ein Sorbe sächsischer Ministerpräsident, auch wenn sein Nachname deutscher Herkunft ist, und die Dresdner Oberbürgermeisterin stammt ebenfalls aus dem sorbischen Volk. Zumindes zeitweise hat diese zufällig recht parallele Entwicklung für ein verstärktes Interesse am sorbischen Volk geführt. Auch die Sympathien